



Fig. 148.

Walkenstein, Dorf

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer von 1672 (Fig. 148).

Literatur: SCHWEICKHARDT V 126; Monatsbl. d. Ver. f. Landesk. 1904, 49–65 (von ALFONS ŽAK). — (Glocken) FAHRNGRUBER 218.

Prähistorische Funde: Neolithische Steinwerkzeuge und Arbeitsabfälle ganz wie in den benachbarten Orten Brügg, Sigmundshergberg und Maigen.

Der Ort ist sehr alt und erscheint 1074 als Babenbergerischer Besitz. Am Ende des XIII. Jhs. gehört W. den Kuenringern. 1265–1324 erscheint eine Familie, die sich nach W. benennt. Während des 30jährigen Krieges litt W. durch die Schweden (s. auch Schloß).

Allg. Charakt.

Fig. 148 Walkenstein, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 138)

Der Ort liegt an einem Abhänge, der sich bis zum Pulkabache herabsenkt; auf der Höhe Kirche und Schloß, die den Gesamteindruck bestimmen.

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zur hl. Margareta.

Die Kirche wurde angeblich 1112 von Bischof Udalrich von Passau gegründet und dem Johanniter- (Malteser-) Orden mit dem Versprechen der Inkorporation übergeben, die 1227 von Leopold VI. in Wiener Neustadt genehmigt wurde. Diese Kirche wurde im 30jährigen Kriege 1645 von den Schweden zerstört, 1649 von dem Orden restauriert, der sie dann 1804 auf dem Grunde der früheren Kirche neu aufbauen ließ. Ein Hochaltarbild wurde 1821, ein Seitenaltar 1836 neu errichtet.

Äußeres. Äußeres: Weiß gefärbelter Backsteinbau, mit geringem Sockel und umlaufendem, gering profiliertem Kranzgesimse.

Langhaus. Langhaus: Im W. Giebelfront, mit eingebautem Westturm, an den sich die Flachgiebelschenkel anlehnen; rechteckiges Hauptportal mit ausladendem Sturzbalken, darüber rechteckiges Fenster. — S. und N. in vertiefte Felder geteilt, darinnen ein tief und drei hoch angebrachte rechteckige Fenster. — Ziegelsatteldach.

Chor. Chor: Einspringend; S., ein Fenster wie im Langhause; O. glatt, ein Fenster wie im S., größtenteils vermauert. — N. durch die rechteckige Sakristei mit Pultdach verbaut. Satteldach.

Turm. Turm: In die Westfront des Langhauses eingebaut, dieses um ein Stockwerk überragend, mit jederseits einem Rundbogenschallfenster, darüber Zifferblatt. Über hart profiliertem Kranzgesimse blechgedecktes vierseitiges Spitzdach.

Inneres.
Fig. 149.
Langhaus.

Inneres: Moderne einfache Ausmalung. Renoviert 1904 (Fig. 149).

Langhaus: Einschiffig, durch zwei geringe mittlere und zwei Eckmauerpfeiler, die sich als Deckengurten fortsetzen, gegliedert. Drei Klostersgewölbejoch. Eingebaute Westempore, über drei durch Gurten geteilten Klostersgewölben und zwei mächtigen Säulen mit Basen und Deckplatten. Die glatte Brüstung mit einem schwarzen Holzstreifen mit geringer Goldverzierung besetzt. Jederseits drei große viereckige Fenster; im W. Segmentbogenöffnung zum Turmuntergeschosse.

Chor. Chor: Um zwei Stufen erhöht, in einspringendem Rundbogen gegen das Langhaus geöffnet, mit diesem gleich hoch, doch schmaler; ein Klostersgewölbejoch auf vier Eckpfeilern lastend. Im N. rechteckige Tür

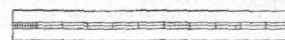
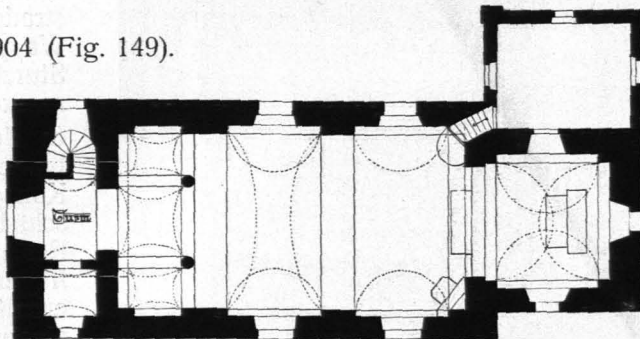


Fig. 149

Walkenstein, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 138)